

Ein Verkauf oder eine Sanierung in öffentlich-privater Partnerschaft sind besser als eine Sanierung in der Regie der Stadt

Die Erklärung von Oberbürgermeister Frank Meyer (SPD), mit ihm gäbe es keinen Verkauf des sanierungsbedürftigen Stadtwaldhauses, stößt auf Kritik der Freien Demokraten. Für sie wäre ein Verkauf des Hauses oder eine Sanierung in öffentlich-privater Partnerschaft eine sinnvolle Alternative.

"Der Verkauf anderer gastronomischer Einrichtungen wie der Hülser Bergschänke, des Forsthauses oder im Stadtpark Uerdingen haben nicht zum Verfall der Häuser oder zur Aufgabe der Gastronomien geführt. Vielmehr ist davon auszugehen, dass es die eine oder andere nicht mehr gäbe, wenn sich die Stadt nicht von den Objekten getrennt hätte", erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann.

"Wenn der Oberbürgermeister öffentlich den Wunsch äußert, dass das Stadtwaldhaus wenigstens teilweise in der Bauphase geöffnet bleiben soll, darf er die Frage, ob dies Mehrkosten verursacht, nicht lediglich ergebnisoffen in den Raum stellen."

Die Freien Demokraten bezweifeln die angegebene Bauzeit von "gut anderhalb Jahren". Nach den Erfahrungen mit anderen Bauvorhaben in der Regie der Stadt wie dem Kaiser-Wilhelm-Museum und der Haltestelle am Ostwall seien solche Prognosen "mehr als fragwürdig". Das gelte erst recht für Prognosen bezüglich der Baukosten.

"Wenn die Stadt nicht verkaufen will, erscheint uns das Modell einer öffentlich-privaten Partnerschaft a' la Feuerwache, sowohl was den Kostenrahmen als auch was die Bauzeit angeht, sicherer zu sein", schlägt Heitmann vor.